

## Weiterentwicklung EGVP

Informationen zur Entwicklung der EGVP-Anwendungen Classic und Enterprise

Stand: April 2011

Verfasser:

Projektbüro EGVP

Bundesamt für Justiz

Adenauerallee 99 - 103

53113 Bonn

## Zielsetzung

Die Justizministerien des Bundes und der Länder planen derzeit die Weiterentwicklung des Elektronischen Gerichts- und Verwaltungspostfaches, um dem dringenden Bedarf nach **automatisierter Verarbeitung** von eingehenden und ausgehenden Daten und Nachrichten und dem Wunsch nach einer **integrierbaren Kommunikationsinfrastrukturkomponente** gerecht zu werden. Im Vordergrund steht die Entwicklung einer modular aufgebauten EGVP-Anwendung, um die unterschiedlichen Anforderungen, die sich aus den Einsatzfeldern und der technischen Umgebung der Nutzer ergeben, jeweils bedarfsgerecht erfüllen zu können. Neben dieser Neuentwicklung soll weiterhin eine Variante bereitgestellt werden, die dem jetzigen EGVP-Client entspricht, so dass die Anwender ggf. wie bisher arbeiten können.

Ebenso wie der jetzige EGVP-Client, soll auch die geplante neue Anwendung den Verwaltungsbehörden und sonstigen Institutionen sowie Herstellern von Drittsoftware zur Integration in die eigenen IT-Landschaften oder in die eigenen Produkte unter noch näher zu beschreibenden Bedingungen zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise kann eine moderne Kommunikationsinfrastrukturkomponente, die insbesondere die rechtlichen Anforderungen an eine sichere elektronische Kommunikation erfüllt, ohne eigene Entwicklungskosten unkompliziert eingebunden und genutzt werden.

## Bisherige Entwicklung

Das Elektronischen Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) ist eine Softwarelösung, die es erlaubt, Schriftsätze und sonstige Dokumente in elektronischer Form auf dem OSCl-Transportprotokoll basierend, rechtswirksam, sicher und einfach auszutauschen. Gegenwärtig wird das EGVP im Rahmen des elektronischen Rechtsverkehrs sowohl von der Justiz und den Verwaltungsbehörden, als auch von Bürgern, Notaren, Rechtsanwälten und Unternehmen in verschiedensten Szenarien eingesetzt.

Neben der Übertragungssicherheit standen bei der Entwicklung des EGVP Gesichtspunkte der Usability im Vordergrund. Dabei sollte es den Nutzern möglich sein, den bisherigen papierbasierten Workflow mittels des EGVP möglichst gleichartig abzuwickeln.

Seit einiger Zeit tritt der Wunsch, sowohl das Empfangen und Versenden, als auch die Verwaltung und Weiterverarbeitung von Nachrichten innerhalb der genutzten Fachverfahren abzuwickeln, immer mehr in den Vordergrund.

So sollen empfangene Nachrichten ohne händische Zwischenschritte direkt in das richtige Fachverfahren übernommen werden können. Der Austausch der Daten zwischen dem EGVP und den Fachverfahren erfolgt derzeit ausschließlich über das Dateisystem, so dass die Integration in Service-orientierte Architekturen (SOA) nur über Umwege möglich ist.

Letztlich wird mittlerweile als Nachteil angesehen, dass viele Funktionen des EGVP ausschließlich über die grafische Benutzeroberfläche genutzt werden können.

Die Justizministerien der Länder und des Bundes haben daher beschlossen, eine modulare EGVP-Anwendung zu entwickeln, so dass für die Anbindung von Fachverfahren eine adäquate und zukunftsorientierte Lösung bereitgestellt werden kann.

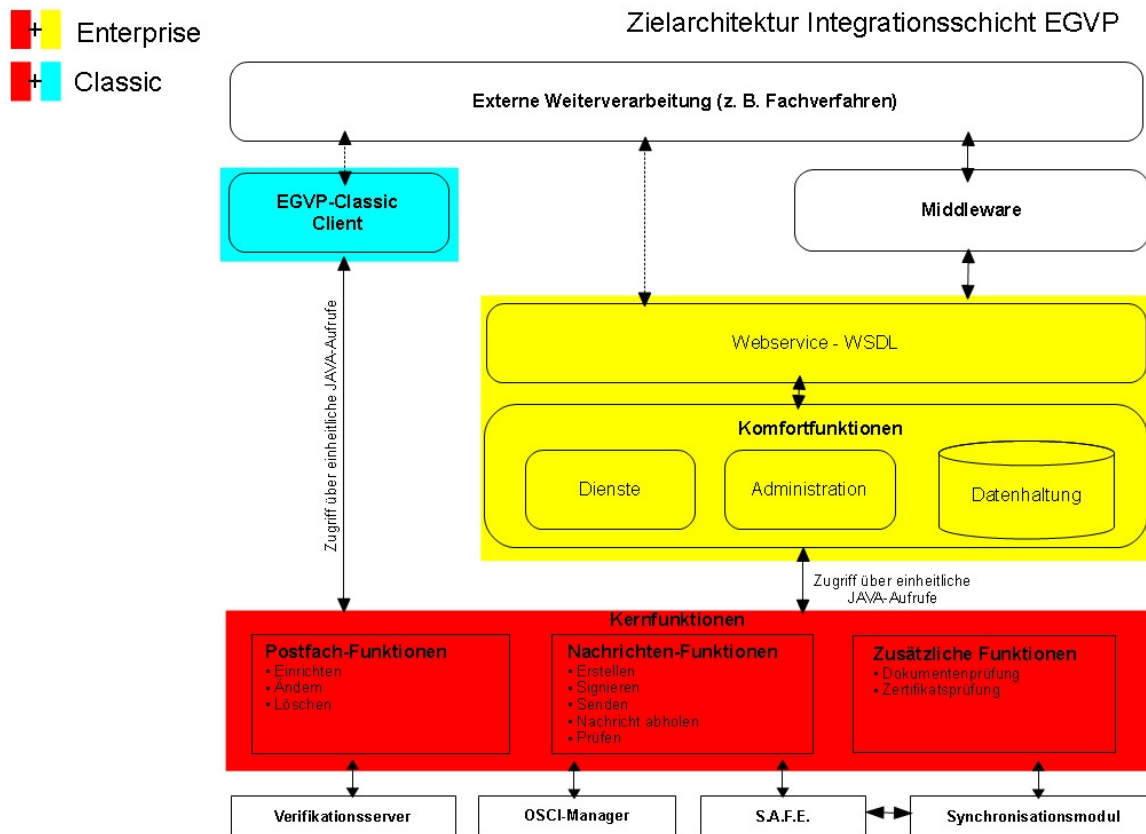
### **Modularer Aufbau der EGVP- Anwendung**

Die wesentliche Änderung gegenüber dem jetzigen EGVP ist der nunmehr modulare Aufbau der Systemarchitektur.

So stellt das Kernmodul die wesentlichen Funktionalitäten des EGVP bereit. Für den Zugriff auf dieses Kernmodul werden derzeit zwei weitere Module entwickelt, die jeweils an das Kernmodul angebunden werden. Im Ergebnis werden zwei verschiedene EGVP-Varianten zur Verfügung gestellt werden:

- EGVP Classic
- EGVP Enterprise

Die nachfolgende Grafik bietet einen Überblick über die Zielarchitektur und die verschiedenen Varianten:



## EGVP Enterprise

EGVP-Enterprise stellt eine serverbasierte Variante des EGVP dar. Durch dieses Variante wird der Anforderung Rechnung getragen, das EGVP als Kommunikationsinfrastrukturkomponente an beliebige Fachverfahren oder Fachverfahrens-Adapter (Middleware) anbinden zu können. Für diese Anbindung stellt EGVP Enterprise standardisierte (WSDL) Schnittstellen bereit.

EGVP- Enterprise übernimmt zum einen die Abholung der Nachrichten (vom Intermediär) und die Durchführung des OSCI-Workflows für jede Nachricht (Entschlüsselung, Signaturprüfung, Prüfprotokollerstellung). Nach Abschluss dieser Prozesse wird jede empfangene Nachricht zur Übernahme in eine Fachanwendung bereitgestellt.

Zum anderen nimmt EGVP-Enterprise Daten und Dokumente aus den Fachanwendungen des Nutzers automatisiert entgegen, erzeugt aus diesen Daten und Dokumenten OSCI-Nachrichten und versendet diese. Zudem werden Eingangsquittungen generiert, die wiederum zur Übernahme durch die Fachanwendung, die die Daten zum Versand übergeben hat, bereitgestellt werden. Ebenso werden Fehlermeldungen übergeben.

Die Speicherung der Daten erfolgt dabei jeweils nur temporär. Die Verwaltung von Nachrichten innerhalb der Anwendung EGVP-Enterprise wird nicht möglich sein. Diese soll gerade in den verschiedenen Fachverfahren erfolgen.

EGVP-Enterprise bietet über die reine Administrationskonsole hinaus keine grafische Benutzeroberfläche zur direkten Nutzung. Es wird deshalb nicht mehr möglich sein, OSCI-Nachricht qualifiziert elektronisch zu signieren. Allerdings können die Nachrichten automatisiert mit einer fortgeschrittenen Signatur (als Transportsignatur) versehen werden.

Qualifiziert elektronisch signierte Nachrichtenanhänge können weiterhin direkt aus dem Fachverfahren an EGVP-Enterprise übergeben werden. Sofern für das Übermitteln von Schriftsätzen das Erfordernis einer qualifizierten elektronischen Signatur besteht, soll diese zukünftig in dem Fachverfahren angebracht werden, in dem das Dokument erzeugt wird. Auf diese Weise muss der Nutzer für das qualifiziert elektronische Signieren nicht mehr die Anwendungen wechseln.

Die Enterprise-Version wird als Neuerung ein Posteingangs-/Postausgangsbuch enthalten. Damit wird dem bestehenden Interesse an einem Nachweis der eingegangenen und ausgegangenen Nachrichten Rechnung getragen. Anhand dieser Funktion kann, unabhängig vom OSCI-Laufzettel, der automatisierte Eingang/Ausgang von Nachrichten überprüft werden.

Bei Interesse können weiterführende Informationen über das Projektbüro EGVP beim Bundesamt für Justiz unter der E-Mail-Adresse [egvp@bfj.bund.de](mailto:egvp@bfj.bund.de) bezogen werden.

## **EGVP Classic**

Neben der Variante EGVP-Enterprise wird die Variante EGVP-Classic bereitgestellt. EGVP-Classic wird für den Benutzer alle bisherigen Funktionen und das gewohnte Erscheinungsbild des jetzigen EGVPs bieten. Der Unterschied liegt lediglich im modularen Aufbau der Systemarchitektur.

EGVP-Classic wird ebenso wie die jetzige EGVP-Version für die Anwender unter [www.egvp.de](http://www.egvp.de) zum Download bereitgestellt.